

Ersteinst
 Dienstag
 Donnerstag
 Samstag
 und
 Sonntag.
 —
 Bestellpreis
 pro Quartal
 im Bezirk
 Nagold
 90 S
 außerhalb
 M. 1.—

Einrück-
 ungspreis
 f. Altensteig
 und nahe
 Umgebung
 bei einm.
 Einrückung
 8 S, bei
 mehrmal.
 je 6 S
 auswärts
 je 8 S die
 1 Spalt. Zeile

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 13. Jan. In der heute fortgesetzten zweiten Staatsberatung kam beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“, der noch nicht erledigt wurde, die Bäckereiverordnung zur Sprache, deren alsbaldige Aufhebung von mehreren Seiten, namentlich vom Abg. v. Kardorff (freikons.) verlangt wurde. Staatssekretär v. Bötticher bestätigte, daß behufs Mitteilung der Wirkung der Bäckereiverordnung ein Rundschreiben an die Einzelregierungen ergangen sei, es lägen aber noch nicht alle Antworten vor. Für die unbedingte Aufrechterhaltung der Verordnung traten die Abgg. Bebel (soz.) und Hüpeden (wildkons.) ein, während Abg. Dize (Centr.) sich mit einigen Einschränkungen einverstanden erklärte. Auch die Lohnverhältnisse der Arbeiter in der Konfektionsbranche kamen zur Sprache. Staatssekretär von Bötticher erklärte, es sei bezüglich dieser die Einführung eines Lohnbuches und die Ausdehnung der sozialpolitischen Gesetze auf die Heimarbeiter geplant.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 16. Jan. Die Nagolder Ortsgruppe des Handwerker-Landesverbands hielt lt. „Ges.“ am Dienstag eine Versammlung ab. Aus den zur Sprache gekommenen Angelegenheiten sei folgendes Bemerkenswerte mitgeteilt: Hr. Maler H e s p e l e r führte aus, daß man der württg. Regierung vielen Dank schulde für ihr energisches Eintreten für die freien Bestrebungen des Handwerkerverbands. Wünschenswert sei es, daß der Verband so erstärke, daß die Gesetzgeber mit ihm zu rechnen haben. Maurermeister Beutler machte die Mitteilung, daß die Gründung einer Sterbekasse beabsichtigt sei, aus welcher 8 Tage nach dem Ableben eines Mitglieds 600 Mk. an die Hinterbliebenen ausbezahlt werden sollen. Darüber herrsche nur eine Stimme, daß für die Meister und ihre Familien bis jetzt gar zu wenig geschehen sei. In Eßlingen habe auch Herr Bobrzyk-Neutlingen über die Verhältniswahl gesprochen. Er habe betont, daß gerade das Handwerk es sei, welches das nötige Stimmmaterial für alle Parteien liefere, aber nur eine solche Partei nicht kenne, welche ihm Schutz und Befreiung zu gewähren in der Lage, noch gewillt sei, dem Handwerk aufzuhelfen, deshalb sei der „Proporz“ als Verfassungsänderung mit Freunden zu begrüßen, weil durch ihn Gelegenheit geboten sei bei einer Proportionswahl mit Handwerkerkandidaten aufzutreten. Sodann sprach man sich mit Nachdruck dafür aus, daß in Württemberg die seitberige Steuererhebung durch die Gemeinden erhalten bleiben solle, weil hierdurch die Steuerkraft des Einzelnen gestärkt und geschont bleibe und keine weiteren Steuereinzugs-Beamten erforderlich würden. Hr. Werkmeister Benz sprach über eine weitere Gefahr, die dem Handwerker in Aussicht stehe, insofern den Lehrlingen eine kürzere Arbeitszeit von 2 Stunden täglich eingeräumt werden solle, als den Gesellen. — In der Versammlung war man sich darüber klar, daß der Handwerker durch die moderne Gesetzgebung nichts zu erwarten hat; ein Zusammenschluß aller Handwerker thue deswegen not. Zu wünschen wäre, daß auch in Altensteig die Handwerker sich vereinigen und eine Ortsgruppe des „Württ. Handwerker-Landesverbands“ bilden.

* Stuttgart, 14. Jan. Die nachteiligen Folgen des Ausstandes der Stuttgarter Bauhandwerker sind nicht ausgeblieben und haben sich hauptsächlich in dem Rückgang der Bauhätigkeit dokumentiert. Von 235 genehmigten Baugesuchen sind nur 166 zur Ausführung gelangt gegen 171 respektive 205 in den beiden vorangegangenen Jahren. Dem entsprechend hat sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen pro 1. Okt. 1896 auf 220 mit gegen 1000 Zimmern vermindert. Ein Rückgang der Mietpreise ist natürlicherweise auch nicht eingetreten, zumal die Nachfrage nach kleineren Wohnungen im Steigen begriffen ist. In der Arbeiter-

kolonie Ostheim war an dem genannten Termin kein leeres Zimmer vorhanden.

* Stuttgart, 15. Jan. S. Maj. der König wird zu dem am 22. März ds. Js. stattfindenden Enthüllungsfest des Kaiser Wilhelm Denkmals nach Berlin reisen. Es ist dieser Tag zugleich der 100. Geburtstag des Kaiser Wilhelm I.

* Alalen, 15. Januar. Auf das Gesuch, um Befreiung der Stadt Alalen von der jährl. Einquartierung der Rekruten, das die Gemeindefollegien von Alalen an das Generalkommando richteten, wurde folgende Verfügung erlassen: Die Sammlung der Rekruten für die Garnison Ulm hat künftig in Ellwangen und Alalen zu erfolgen. Der Militärertrag wird später als bisher nach Ulm abgehen, sodaß in Alalen und Ellwangen durchschnittlich nicht mehr als je 100 Mann übernachtet müssen.

* Ulm, 14. Jan. Unter der Ueberschrift „Einschneidiger Befehl“ geht gegenwärtig eine Notiz durch die freisinnigen Blätter, wonach der Oberst des hiesigen Feldartillerieregiments Nr. 13 den Befehl gegeben habe, daß die Mannschaften die Wäsche nicht mehr nach Hause schicken dürfen, sondern in der Garnison durch irgend eine Wäschfrau reinigen lassen müßten. Der Betrag hierfür soll den Soldaten an der Löhnung abgezogen werden. — Eine derartige Anordnung müßte entschieden mißbilligt werden. Wie wir nun erfahren haben, ist aber genannter Befehl von dem Oberst schon vor etlichen Tagen wieder zurückgenommen worden. Veranlaßt ist derselbe dadurch worden, daß bei einer an einem Sonntag stattgehabten Wäscherevision ein Mann ein schmutziges Hemd getragen hat. (Sch. B.)

* (Verschiedenes.) In Bödingen ist am Donnerstag ein siebenjähriger Knabe im dortigen See, als er die Tragkraft des Eises erproben wollte, ertrunken. — Eine unangenehme Ueberraschung wurde einer Tagelöhnersfrau in Reutlingen zu teil. Bei ihrer Rückkunft fand sie ihre Kommode erbrochen und daraus 440 Mk. entwendet. Ihr Zimmerherr, der vermutlich den Diebstahl begangen, war spurlos verschwunden.

* München, 15. Jan. Als Mörder des Defonomen Able in Siegersbach wurde dessen eigener Sohn verhaftet.

* München, 15. Jan. Gestern trat im Rathaus ein Komitee von Männern aller Berufsstände zu einer Beratung über die geplante Feier am 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelm I. in München zusammen. Geplant ist ein Festakt im alten Rathaussaal und eine große Volksfeier, die wahrscheinlich im Löwenbräukeller stattfindet. Oberbürgermeister v. Borscht teilte mit, daß das städtische Kollegium außer einem Festakt im Rathaus auch Schulfeiern beabsichtige. Bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Berlin, am 22. März, wird die Stadt einen Kranz niederlegen lassen; am Vorabend findet im Hoftheater eine Festvorstellung statt.

* Berlin, 15. Jan. Das Berl. Tagebl. meldet aus Hamburg: Eine Versammlung der Ewerführer proklamierte das feste Ausharren im Streik.

* Elberfeld, 12. Jan. In Ohligs beabsichtigt die Stadtverwaltung diejenigen Bürger, die an einem der drei letzten Feldzüge teilgenommen haben und deren Einkommen 1200 Mk. jährlich nicht übersteigt von den Steuern zu befreien.

* Nach Meldung in Metz erscheinender Blätter haben infolge eines Ministerialerlasses die amtlichen Bekanntmachungen in der in französischer Sprache erscheinenden „Gaz. de Lorraine“ in Zukunft in deutscher Sprache zu erfolgen. Nur in besonderen Fällen soll eine französische Uebersetzung zugegeben werden.

Ausländisches.

* Wien, 14. Jan. Das Ministerium des Innern hatte, wie erinnerlich sein wird, s. B. die vom Grazer Gemeinderat beschlossene Bismarckfeier, die in einem

Festkommers mit Ansprache des Grazer Bürgermeisters und Anpflanzung der Bismarckreife auf einem Grundstück der Stadt Graz bestehen sollte, verboten. Auf Beschwerde der Stadt hob heute der Verwaltungsgerichtshof das Verbot als gesetzwidrig auf.

* Rom, 14. Jan. In vatikanischen Kreisen verlautet, daß der Papst eine Encyklika über die Notwendigkeit der Errichtung internationaler Schiedsgerichte ausgearbeitet habe. Der Papst erwartet den geeigneten Augenblick, um die Encyklika zu veröffentlichen. Ein solcher wäre vielleicht jetzt, nach dem Abschluß des Vertrages zwischen England und den Ver. Staaten, gekommen.

* Paris, 14. Jan. Eine große Versorgungskasse für bedürftige Greise beabsichtigt Präsident Faure mittels privater Wohlthätigkeit zu errichten; er selbst zeichnet 100 000 Mk.

* Paris, 15. Jan. Der Gaulois meldet, der Papst werde am 4. Fastensonntag der Herzogin Maria Theresia von Württemberg, Gemahlin des Herzogs Philipp, die goldene Tugendrose verleihen.

* London, 13. Jan. Der indische Korrespondent der „Daily Mail“ schildert in graufigen Zügen die indische Hungersnot. In Inbbulpore liegen Männer und Frauen, zu Skeletten abgemagert, hilflos und elend, sterbend auf den Straßen. Die erforderliche Staatshilfe wird auf hundert Millionen Mark geschätzt. Englands Wohlthätigkeitsfuss behtätigt sich jetzt in glänzendster Weise. Bis gestern Abend waren vom Lordmayor in London schon 600 000 Mk. gesammelt.

* London, 15. Jan. Der Agent des „Neuter“-schen Bureaus in Bombay übermittelte telegraphisch einen eingehenden Bericht über die durch die Pest in Bombay verursachten Verheerungen. Der Handel ist gelähmt, die Hälfte der Bevölkerung geflohen. Die Berichte sind geschlossen. Die Einwohner weigern sich, die auf den Straßen liegenden Leichen zu beerdigen. Bis jetzt verschont die Pest die Europäer, ebenso die im Herzen des Eingeborenenviertels wohnenden Levantiner. Der amtliche Bericht für gestern meldet 3394 Erkrankungen und 2356 Todesfälle.

* Am 13. ds., dem russischen Neujahrsfest, hat der Zar den bisherigen Gesandten am dänischen Hof, Grafen Murawiew, zum Minister des Auswärtigen ernannt. Die Presse ist darüber einig, daß dadurch die äußere Politik Rußlands keine Veränderung erleidet.

* Die bulgarische Regierung ist gegenwärtig in Verhandlungen zum Abschluß von Handelsverträgen mit England, Frankreich, Belgien und Italien begriffen. Diese Verhandlungen lassen ein baldiges Ergebnis erwarten. Deutschland hat sich vorläufig darauf beschränkt, durch Notenaustausch seine Meistbegünstigung zu konstatieren.

* Cetinje, 15. Jan. Nach einem vom Metropolitan celebrierten Tebeum hielt Fürst Nikolaus eine Ansprache an das Volk, in welcher er an die 200jährigen Kämpfe erinnerte, die dank dem brüderlichen Geist zwischen Fürst und Volk von sehr großen Erfolgen gekrönt waren. Der Fürst versprach alsdann, den Traditionen seiner Ahnen treu zu bleiben, rief den Segen Gottes auf Montenegro herab und dankte der russischen Brudernation für ihr Wohlwollen und ihren Schutz, sowie den befreundeten Souveränen und Völkern für das dem Lande gleichfalls bewiesene Wohlwollen. Schließlich versprach der Fürst, sein Leben dem Volke zu weihen. Die Ansprache rief großen Enthusiasmus hervor.

* Konstantinopel, 15. Jan. Beim Sultan soll eine hochgradige Verstimmung gegen Rußland und Frankreich bestehen, so daß er sich jetzt England zu nähern suche. — Die Beschlüsse der Botschafter zur Reformfrage dürften bis Ende Januar beendet sein und nach Billigung durch die Großmächte als Ultimatum an den Sultan gelangen.

* Manila, 15. Januar. 2000 Aufständische in Bulacan haben sich den Spaniern unterworfen.

Korrespondenz-Redaktion: H. Kiefer, Altensteig.

35 000 Mk.

Nur Geldgewinne!

10 000 Mk.

Schon auf den 21. Januar 1897 ist die Ziehung der

Heidenheimer Geld-Lotterie

festgesetzt. — Lose à 2 Mark sind noch zu haben bei

W. Rieker, Altensteig.

5 000 Mk.

Nur Geldgewinne!

2181 Geldgewinne mit 77,000 Mk.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Stangen-Verkauf

am Mittwoch den 27. Januar vormittags 10 Uhr

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus 5 Hergottsbühl, 11 Michlemannswies, 12 Leimenmühl, 17 Mabbrown, 56 Bergwies, 66 Gutwöhr und 126 Baumberg.

Ficht. Derbstangen: 1105 St. I., 714 II., 269 III. u. 48 IV. Kl. Bauftangen; 115 I., 472 II., 867 III. u. 780 IV. Hagftangen; 1436 I., 4405 II. und 320 III. Hopfenstangen.

Tann. dto.: 599 I., 411 II. und 187 III. Bauftangen; 70 II., 369 III. und 690 IV. Hagftangen; 45 I., 970 II. und 960 III. Hopfenstangen.

Gemischt: 57 IV. und 16950 V. Hopfenstangen; 33600 I. und 38800 II. Nebsteden; 62105 Bohnensteden.

Birk. Derbstangen: 27 St. II. bis IV. Kl. aus Gutwöhr (Nagoldthalstraße).

Auszüge beim Kameralamt Altensteig.

Probieren Sie! Heidenheimer

Husten-Stiller
von Conditor Alf. Benz.

Gebrauchs-Mustersatz Nr. 65 293. Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. dergl. Zu haben in Beuteln à 20 S. Alleinverkauf für Altensteig bei Chr. Burghard jr.

Dankagung.

Mit dankerfülltem Herzen teile Ihnen mit, daß der Gebrauch der von Ihrer Apotheke bezogenen Medikamente mit dem besten Erfolg gekrönt war. Die Fleckheit, welche vorher fast den ganzen Körper bedeckten und große Schmerzen verursachten, sind jetzt vollständig verschwunden und konnte ich zur großen Freude unserer lb. Mutter Priorin u. meiner lb. Nischweatern ohne Unterbrechung meinen Pflichten nachkommen, was sonst nicht der Fall war. Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus und werde Sie stets in meine täglichen Gebete einschließen, damit Ihnen der liebe Gott alles lohnen möge. Werde nicht verfehlen, alle mit diesem Leiden Heimgesuchte an Sie zu weisen.

Kützheim b. Gernsheim (Pfalz) den 27. November 1896.

M. Goleta, arme Schulschwester. Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schriftentz.: (Beschreibung der Fleckkrankheit neb. Belehrung für alle Kranke überhaupt und Rassenstämme Geheilte) franco.

Somdopatz. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Aöln. Bezügliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medizin-Versandt durch Apotheke.

Nbr.: Somdopatz. Institut, Aöln a. Rh.

Hauerscheine

empfehlen W. Rieker.

Egenhausen. Trauer-Anzeige.



Heute früh 6 Uhr entschlief unser lieber

Gerhard

im Alter von nahezu 13 Jahren.

Beerdigung: Montag mittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

Den 16. Januar 1897.

J. Kallenbach mit Familie.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum Bettbarchent Trill und Kältsche

empfehlen in sehr großer Auswahl ausnahmsweise billig G. Strobel.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Altensteig bei Pauline Duob, J. Wurster, in Egenhausen bei Johs. Hartner, J. Schöttle und Co.

Simmersfeld.

Wagner-Geselle

kann sofort eintreten bei Mich. Schaible, Wagnermeister.

Einen neuen 3jochigen Fuhrschlitten

(beschlagen) hat zu verkaufen der Obige.

Hochdorf. Zugelaufen

ist mir ein schwarzer Spitzhund. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei Jakob Schaible sen. empfiehlt



Altensteig. Geschäftsbücher

empfehlen W. Rieker.

Neumühle.

Ein Säger

nicht unter 17 Jahren kann eintreten bei Säger Vähler.

Kalender für 1897 empfiehlt W. Rieker.

Notiz-Tafel.

Die Gemeinde Schopfloch verkauft am Mittwoch, 20. Jan., 1 Uhr auf dort. Rathaus 130 Fst. Lang- und Sägholz.

Auf dem Rathaus in Nach kommen Montag, 18. Jan., 3 Uhr 70 Fst. Fichten-Langholz IV. und V. Klasse zum Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft im Submissionsweg 800 Stämme Lang- und Sägholz mit zusammen 900 Fst. Offerte bis Montag, 25. Jan. vorm. 10 Uhr.

Eingetragen ins Handelsregister des Kgl. Amtsgerichts Nagold und zwar ins Register für Gesellschaftsfirmen: Gebrüder Müller, Oberschwandorf. Betrieb: Sägewerk und Holzhandlung. Inhaber der Firma: Karl und Gottlob Müller in Oberschwandorf.

Gestorben in Altensteig:

Den 15. Januar 1897: Wilhelmine Welter geb. Frey, Tagelöhnerin, im Alter von 51 Jahren, 2 Monaten und 16 Tagen. Beerdigung Montag nachmittag um 2 Uhr.

(Auswärts:)

Johann Rau, kath. Pfarrer, Reichenhofen; Karl Klipstein, Premierleutnant im württemb. Pionierbataillon, Ulm.

Neueste Nachrichten.

§ Paris, 16. Jan. Dem „Temps“ zufolge ist das spanische Kabinet gerne bereit, die freundschaftliche Haltung Cleveland's zu berücksichtigen und dessen Vermittlung anzunehmen, unter der Bedingung, daß die spanische Oberherrschaft auf Cuba bewahrt und Spanien die Freiheit gelassen werde, augenblicklich für die Einführung der Reformen einzutreten.

§ Antwerpen, 16. Jan. Beim Kirchenraub in Schobten wurden 50000 Fr. in Wertpapieren und goldene und silberne Kirchengewichte entwendet.

§ Antwerpen, 16. Jan. Die Seebehörde verhängte Quarantäne für die aus Indien kommenden Schiffe.

§ Petersburg, 16. Jan. In Zarstoyoselo bemerkte der Zar einen arbeitenden Gärtner, der ihm winkte. Einer der Wachen bemerkte dies und glaubte, der Winkende bedrohe das Leben des Zar, gab Feuer und tötete den Gärtner. Der Zar ist infolge dieses Vorfalles sehr erregt.

§ Warschau, 16. Jan. Die Anthracitgruben von Koschin bei Rostow gerieten in Brand. Die Maschinengebäude sind vernichtet. Von 700 in der Grube befindlichen Arbeitern sind 15 getötet. Auch 1 Ingenieur kam ums Leben.